

AG Verbundsysteme

Sachstandsbericht KOBV-Verbundzentrale

Stand: 01.11.2013

DFG-Projekt „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten“ (CIB)

Das CIB-Projekt der Verbünde HEBIS, BVB und KOBV ist am 1. September offiziell gestartet. Eine Steuerungs-Gruppe wurde gegründet, in der die Freie Universität Berlin (Herr Kende), die Humboldt-Universität Berlin (Herr Dr. Degkwitz) sowie Herr Dr. Koch und Frau Rusch von der KOBV-Zentrale für die Region Berlin-Brandenburg vertreten sind. Im Oktober stellte sich das Projekt bereits den Fragen der KMK-AG Bibliothekarisches Verbundsystem und zahlreicher Bibliotheks- und DFG-Vertreter in Bonn.

Mit den Anbietern OCLC und ExLibris konnten Kooperationsvereinbarungen unterschrieben werden. Darin verpflichten sich die Firmen gemeinsam mit den CIB-Projektpartnern Lösungen für die Einbindung der Gemeinsamen Normdatei und der Zeitschriftdatenbank in die Bibliothekssysteme der neuen Generation zu finden. Im Mittelpunkt der Kooperationsvereinbarung steht jedoch die Schaffung eines deutschen Datenraumes über die beiden internationalen Plattformen hinweg. Dieser Datenraum soll durch eine Datensynchronisation geschaffen werden. Erste Lösungsansätze dazu wurden auf einem Kick-Off-Treffen im Oktober mit Vertretern von OCLC, ExLibris und den drei beteiligten Verbänden diskutiert. Die KOBV-Zentrale wird sich in diesem Zusammenhang mit der Analyse von Arbeitsabläufen auseinandersetzen.

Am 11. September hat sich auch das 2. Fachkolloquium des KOBV mit diesem Thema beschäftigt. Unter dem Titel „Towards the Future - European Consortia and the Next Generation Library System“ diskutierten in der FU Berlin 30 Teilnehmer aus mehreren europäischen Ländern über die Entwicklung konsortialer Bibliotheksstrukturen und die kommende Generation von Bibliothekssystemen. Die Vortragsfolien stehen online: http://www.kobv.de/nc/ueber_den_kobv/fachkolloquium_des_kobv/. Zum Projekt erschien am 28. September ein Beitrag in der Beilage der Zeitung Tagesspiegel: Freie Universität Berlin: „Das gesammelte Wissen auf einer ‚Wolke‘“ http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/tsp/2013/ts_20130928/ts_20130928_061/index.htm.

EFRE-Projekt K2 - Das neue KOBV-Portal

Das EFRE-Projekt K2, das eine Rundum-Erneuerung des KOBV-Portals für den regionalen Bestandsnachweis in Berlin und Brandenburg zum Ziel hat, hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die erste öffentliche Testversion ist online (<http://portal.kobv.de/>). Diese Version umfasst einen ausgewählten, statischen Testdatenbestand aus zunächst 40 Bibliotheken der Region. Bisher sind die wesentlichen Grundbausteine (außer Erweiterte Suche) implementiert, weitere wichtige Funktionen wie die Fernleihe sowie innovative Neuerungen werden nach und nach getestet und umgesetzt. Die Rechercheoberfläche basiert technisch auf der Eigenentwicklung ALBERT – Library Search Engine. In diesem Zusammenhang wurde ein neues Farbkonzept für die Homepage und die Dienstleistungen des KOBV erstellt. Einen Eindruck des zukünftigen Aussehens bietet auch die Portalseite. Derzeit wird außerdem das Basisdesign für die zusätzliche Einstiegsseite in das Portal entworfen. Das Theming des K2-Blogs wird auf der Grundlage des abgenommenen Farbkonzepts vom Grafiker angepasst. Die Realisierung erfolgt als Responsive Design.

Am 17. Oktober hat das begleitende Projektseminar "KOBV Portal 2.0" am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin begonnen. Als K2-Projektpartner wird das Institut eine von 16 Studierenden simulierte Experten-Evaluation durchführen.

Im aktuellen Wintersemester sollen im Rahmen des Seminars terminologische Fragen geklärt und die Testversion des neuen KOBV-Portals auf Herz und Nieren getestet werden.

Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes – Langzeitarchivierung beim KOBV

Die KOBV-Zentrale hat im September den Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes unterzeichnet und freut sich über jede Unterstützung und/oder Verbreitung des Appells (<http://www.berliner-appell.org/>). Der Berliner Appell ruft auf zum gemeinsamen Nachdenken über die Zukunft unserer digitalen Gesellschaft und zum Erhalt des von uns geschaffenen digitalen Kulturerbes. Er wurde initiiert vom *Co:llab Internet und Gesellschaft* in Zusammenarbeit mit *nes-tor*, dem Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung, *iRights.Lab Kultur* und dem *Institut für Museumsforschung* der Staatlichen Museen zu Berlin.

In Kooperation mit der Servicestelle Digitalisierung engagiert sich die KOBV-Zentrale im Bereich Langzeitverfügbarkeit von digitalem Kulturerbe mit dem Aufbau eines Langzeitarchivs. Im begleitenden Projekt EWIG werden Workflows für die Übertragung von Forschungsdaten in Langzeitarchive untersucht. In der neuen Ausgabe der bibliothekswissenschaftlichen Zeitschrift LIBREAS ist dazu ein Artikel erschienen. „Vorschrift oder Thunfisch? - Zur Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten“ betiteln Tim Hasler und Dr. Wolfgang Peters-Kottig ihren Aufsatz (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100212717>). Darin wird ein Blick auf Fallstricke geworfen, die derzeit im Forschungsdatenmanagement lauern.

Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts neues Mitglied im KOBV

Seit dem 1. Juli profitiert die Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts in Erfurt als neues KOBV-Mitglied vom Fremd- und Normdatenangebot des Verbundes. Die Bibliothek gehört zu den größten juristischen Spezialbibliotheken mit Schwerpunkt Arbeitsrecht in Deutschland. Insgesamt hat die Bibliothek einen Bestand von rund 90.000 Titeldaten, davon 303 laufende Zeitschriften, in SISIS erschlossen. Gesammelt werden Medien zum Arbeits-, Sozial-, Europa-, Zivil-, Verfassungs- sowie Verwaltungsrecht. Besondere Bedeutung wird dabei den 78.600 Tarifverträgen zugemessen, einem der umfangreichsten Bestände in der Bundesrepublik.

Friedrich-Ebert-Stiftung katalogisiert im B3Kat

Seit dem 25. September werden die Katalogdaten der Friedrich-Ebert-Stiftung direkt in den B3Kat, der gemeinsamen Katalogdatenbank von BVB und KOBV, eingespeist (Signatur: FES01). Mit einer Sammlung von etwa 970.000 Bänden besitzt die Stiftung die größte Spezialbibliothek zum Themenbereich deutsche und internationale Arbeiterbewegung. Die Migration der Daten wurde von der KOBV-Zentrale betreut. Damit sind inzwischen 19. KOBV-Bibliotheken mit ihren Daten im B3Kat nachgewiesen.

Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung im KOBV-Index verzeichnet

Neu im KOBV-Index, einer der Datenquellen des KOBV-Portals, verzeichnet sind die Daten des Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung in Berlin mit einem Bestand von ca. 30.000 Titeldaten. In der Spezialbibliothek des Bauhaus-Archivs wird die Literatur zum Bauhaus, zum Umfeld des Bauhauses sowie zu den damit verbundenen Künstlern, Architekten und Designern möglichst vollständig gesammelt. Darüber hinaus werden Kunst, Architektur, Fotografie und Design des zwanzigsten Jahrhunderts, schwerpunktmäßig der zwanziger Jahre, dokumentiert.

Primo-Hosting der KOBV-Zentrale

Mit der Migration auf die neue Primo Version 4 wurde der Discovery Service für die betreuten Universitäten zum voreingestellten Sucheinstieg der Bibliotheken, das „Beta“ ist fast überall verschwunden. An der TU Berlin wurde ein Ausweichsystem aufgebaut, das bei Wartungszeiten oder Systemproblemen den Zugriff auf die Suchoberfläche sicherstellt. Neben den Berliner Universitätsbibliotheken (FU Berlin, HU Berlin, TU Berlin und Universität der Künste) nutzen die Universitäten in Düsseldorf, Paderborn und Trier das Hostingangebot des KOBV – es handelt sich weiterhin um eine der größten Primo-Installationen weltweit.

OPUS4- Entwicklung und Hosting der KOBV-Zentrale

Insgesamt betreut der KOBV derzeit 33 Instanzen in ganz Deutschland (davon 16 in der Version OPUS3 und 17 in der Version OPUS4). Seit dem 17. Oktober steht unter <http://opus4.kobv.de/> das neue Release OPUS 4.4.1 zum Download bereit. Zusätzlich zu den bereits vollzogenen Veränderungen in OPUS 4.4.0 wurden viele weitere kleine Verbesserungen hinsichtlich der Ergonomie im Administrationsbereich umgesetzt und bekannte Bugs behoben, u.a.

- Neugestaltung des Dateimanagers
- Einbau von neuen Validierungen/Rückfragen im Metadatenformular (Admin)
- Optimierung des CSS im Metadatenformular (Fixen bekannter Fehler)
- Erste gestalterische Überarbeitung der Formulare: Sammlungen, Lizenzen (Work in Progress)
- Mit Unterstützung der DNB: Optimierung der OAI-Schnittstelle für x-metaDiss-Export für die DNB
- Eigenes Feld für Fakultäten an Universitäten (Grantor)
- Bessere Unterstützung von Zeitschriften- und Artikelablieferung

E-Books im KOBV

Eines der beherrschenden KOBV-Themen des Sommers waren E-Books. Die relevante Diskussion wurde auf verschiedenen Ebenen geführt und ist wie in allen Verbänden längst nicht beendet. Die Lenkungsorgane des KOBV (Kuratorium und Hauptausschuss) befassten sich mit dem Thema und auf dem diesjährigen KOBV-Forum im Juni tauschten sich die Kollegen aus den KOBV-Bibliotheken an einem speziellen Thementisch über hausinterne Geschäftsgänge zu E-Books aus. Das KOBV-Kuratorium hat den Bedarf mit einer eigenen temporären Arbeitsgruppe aufgegriffen.

Servicestelle Digitalisierung des Landes Berlin (digiS)

Am 4. September führte die Servicestelle Digitalisierung zusammen mit dem Goobi-Anwenderverein einen Tagesworkshop in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin durch. Dabei ging es um die Frage, ob und wie die open-source-Software Goobi auch in Museen einsetzbar ist.

digiS hat im September zudem am Archivtag 2013 in Saarbrücken teilgenommen und dort sowohl die Arbeit der Servicestelle als auch das neue Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin vorgestellt. Beides wird im Artikel „Unfertige Dialoge - Das Berliner Förderprogramm Digitalisierung“ beschrieben, der in Heft 12 des „Bibliotheksdienst“ erscheinen wird. Der Artikel steht als Preprint im ZIB-Report 13-68 zur Verfügung (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0297-zib-42991>).

Im Oktober fand vor Ort am Zuse-Institut Berlin zudem die jährliche Herbsttagung der Fachgruppe Museumsdokumentation im Deutschen Museumsbund statt. Dort wurde zunächst über das erste Jahr des Förderprogramms und anschließend über den aktuellen Stand bei digiS selbst bezüglich Langzeitarchivierung von digitalem Kulturgut berichtet. Mitte Oktober 2013 wurde die neue Förderrichtlinie Digitalisierung zum Förderprogramm 2014 veröffentlicht, auf das sich interessierte Kultureinrichtungen in Berlin noch bis 15. November 2013 bewerben können. Die Richtlinie kann auf der digiS-Homepage abgerufen werden <http://www.servicestelle-digitalisierung.de/>.

Friedrich-Althoff-Konsortium e.V. (FAK)

Seit dem 5. Juni hat das FAK einen neuen Vorstand: Frau Dr. Ursula Stanek, Referatsleiterin Erwerbungs- und Bestellwesen der Staatsbibliothek zu Berlin, als bisherige und zukünftige Vorsitzende; Frau Bettina Golz, Leiterin der Hauptabteilung Medienbearbeitung der Universitätsbibliothek der TU Berlin, als bisherige 2. und zukünftige 1. Stellvertreterin; sowie Herr Dr. Remco van Capelleveen, als zukünftiger 2. Stellvertreter. Herr Dr. Helmut Voigt, Vertreter der HU Berlin und Gründungsmitglied des FAK, schied aus dem Vorstand aus. Im letzten Jahr in den Ruhestand verabschiedet, wurde er seitdem im Vorstand von Frau Katja Braschoss vertreten, Leiterin des Referats Erwerbung und jetzige Vertreterin der HU Berlin im FAK.

Vertragsgeschehen: Seit 1. Juni 2013 testen 8 Einrichtungen aus ganz Deutschland die Datenbank SCOPUS von Elsevier im Rahmen eines vom FAK organisierten Tests. Im Zuge dessen sollen Verhandlungen zur Lizenzierung der Datenbank ab 2014 geführt werden.